

**B4 Sanieren, aber wie? - Rollenkarten****Geschäftsleitung von Carl Zeiss Oberkochen:**

Ihr seid die Vertreter/-innen der Geschäftsleitung Zeiss Oberkochen. Ihr wollt das Drei-Säulen-Modell durchsetzen. Für die direkte Übernahme von Beschäftigten schwebt euch die Zahl 3.000 vor. Auf keinen Fall wollt ihr, dass die Markenrechte an eine andere Firma gehen. Die Produktgruppen können zwischen Oberkochen und Jena aufgeteilt werden, die Konzernzentrale soll aber in Oberkochen bleiben. In Oberkochen soll niemand entlassen werden, ihr befürchtet ansonsten Druck des dortigen Betriebsrats.

**Gewerkschaft IG Metall:**

Ihr seid die Vertreter/-innen der IG-Metall. Ihr wollt so viele Arbeitsplätze wie möglich erhalten und die Zahl der Entlassungen kleinhalten. Als Druckmittel könnt ihr Demonstrationen oder Einflussnahme auf die Landesregierung andeuten und auf drohende soziale Unruhen verweisen. Ein Erfolg wäre es auch, wenn ihr Sozialpläne durchsetzen könntet. Außerdem möchtet ihr durch gute Verhandlungen neue Mitglieder für die Gewerkschaft gewinnen. Allerdings müsst ihr auch die Interessen der Gewerkschaftsmitglieder und Beschäftigten in Oberkochen im Blick haben. An diesem Standort darf es keine Entlassungen geben. Jena als „verlängerte Werkbank“ wäre für euch kein Erfolg, da die Entwicklung dann zu sehr von den Entscheidungen in Oberkochen abhängen.

**Thüringer Landesregierung:**

Ihr vertretet als Ministerpräsident und Minister/-innen das Land Thüringen. Die Landesregierung hat bei der Sanierung von Unternehmen schon einige Rückschläge hinnehmen müssen. So wurde die Produktion bei zwei großen Unternehmen eingestellt und viele Menschen arbeitslos. Ihr drängt darauf, dass das Land Thüringen Eigentümer der Carl-Zeiss-Stiftung wird, damit das Land direkt Einfluss auf die Entwicklung des Werkes, d. h. auf die Sanierungsmaßnahmen, nehmen kann. Politiker/-innen aus anderen Parteien in Thüringen unterstützen euch in dieser Position. Deshalb hat der Chef der Treuhandanstalt Detlev Rohwedder widerwillig zugestimmt. Die Treuhandanstalt übernimmt auch die Altlasten, allerdings ist unklar, woher die notwendigen Investitionskosten kommen sollen. Thüringen hofft auf finanzielle Hilfe der Bundesregierung und auf mehr Zeit. Wenn nicht bald Lösungen gefunden werden, kommt es zu Entlassungen, für die die Landesregierung dann verantwortlich gemacht wird. Das könnte euch bei der nächsten Wahl Stimmen kosten. Um dem Vorwurf zu entgehen, dass es nur die kleinen Leute trifft, besteht ihr darauf, dass die bisherige Unternehmensführung in Jena gehen muss. Weiterhin macht ihr euch Gedanken, wo Thüringen das Geld für die Investitionskosten herbekommen könnte. Außerdem weist ihr darauf hin, dass der Erhalt von Arbeitsplätzen für euch besonders wichtig ist, da ihr Demonstrationen, Streiks oder sogar soziale Unruhen in Thüringen befürchtet.

**Treuhandanstalt:**

Ihr seid die Vertreter/-innen der Treuhandanstalt. Besonders der Chef der Treuhand, Detlev Rohwedder, ist verärgert darüber, dass die Treuhand Carl Zeiss Jena nicht verkaufen konnte. Das wäre ein sorgenvoller Sanierungsfall weniger gewesen. Außerdem hätte die Treuhand dadurch die Verantwortung abgeben können. Widerwillig hat die Treuhandanstalt der Übernahme der Altlasten zugestimmt, es aber abgelehnt, sich an den Investitionskosten zu beteiligen. Solange keine gegenteilige Anweisung von der Bundesregierung kommt, die die besondere Bedeutung von Zeiss Jena für die ganze Region betont, bleibt die Treuhand bei dieser Haltung. Als Vertreter/-innen der Treuhandanstalt bevorzugt ihr das Drei-Säulen-Modell aus Oberkochen. Die Verhandlungen über die Zukunft von Zeiss in Jena wird durch die Treuhandanstalt gesteuert, da sie dieses Unternehmen noch verwaltet. Dadurch habt ihr bei den Verhandlungen eine starke Position.